



Dr.-Ing. Matthias Daube
Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal,
Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek

Telefon: 03 61 57 331-96 48
E-Mail: Matthias.Daube@statistik.thueringen.de

Statistische Ergebnisse rund um den Familienstand der Thüringer Senioren

Der vorliegende Aufsatz setzt die mit „Senioren als Bevölkerungsgruppe in Thüringen“ (veröffentlicht im Statistischen Monatsheft Thüringen, März 2018) begonnene lose Folge von Beiträgen zu Senioren in Thüringen fort. Weitere Aufsätze sind geplant.

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen diesmal der Familienstand der Thüringer Senioren sowie Eheschließungen und Scheidungen an denen mindestens eine Person im Seniorenalter beteiligt ist.

Ziel der vorgelegten Untersuchung ist es nicht, alle Möglichkeiten der Untersuchung der vorliegenden statistischen Daten durch die Auswertung von Zeitreihen sowie durch umfangreiche Verknüpfungen auszuschöpfen, sondern vielmehr das Potential dieser Daten und Ansatzpunkte für weitergehende Untersuchungen aufzuzeigen.

Vorbemerkung

Die Untersuchung basiert auf den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung entsprechend dem „Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes“ (Bevölkerungstatistikgesetz - BevStatG) in der Fassung vom 20. April 2013 (BGBl. I S. 826), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 20. November 2015 (BGBl. I S. 2010) geändert worden ist.

Dabei wurde für die Berichtsjahre 2006 bis 2010 die Fortschreibung auf der Basis des Zentralen Einwohnerregisters der DDR (ZER), Stand 3.10.1990 und ab dem Berichtsjahr 2011 auf der Datenbasis des Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011 durchgeführt. Dadurch ist die Vergleichbarkeit von Ergebnissen entsprechend eingeschränkt.

Zum Begriff „Senioren“ siehe die Ausführungen im Aufsatz „Senioren als Bevölkerungsgruppe in Thüringen“. Da für viele Untersuchungen die Altersgrenze von 60 Jahren interessant ist, für andere die Altersgrenze 65 Jahre werden diese auch in diesem Aufsatz unterschieden.

Zur Unterscheidung werden sie als „Senioren 65+“ bzw. „Senioren 60+“ bezeichnet. Die Altersgruppe ab 75 Jahre wird in diesem Aufsatz als „Hochbetagte“ bezeichnet.

Die im Aufsatz verwendeten Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres. Aus rein sprachlichen Gründen wurden in diesem Aufsatz bei der Angabe von Altersgruppen auch Formulierungen wie „zwischen n und m Jahren“ oder „von n bis m Jahren“ verwendet. Gemeint ist dabei stets die korrekte Form „von n bis unter m Jahren“.

Unterscheidung Senioren 60+ und Senioren 65+ sowie Hochbetagte

Eheschließungen mit Seniorenbeteiligung

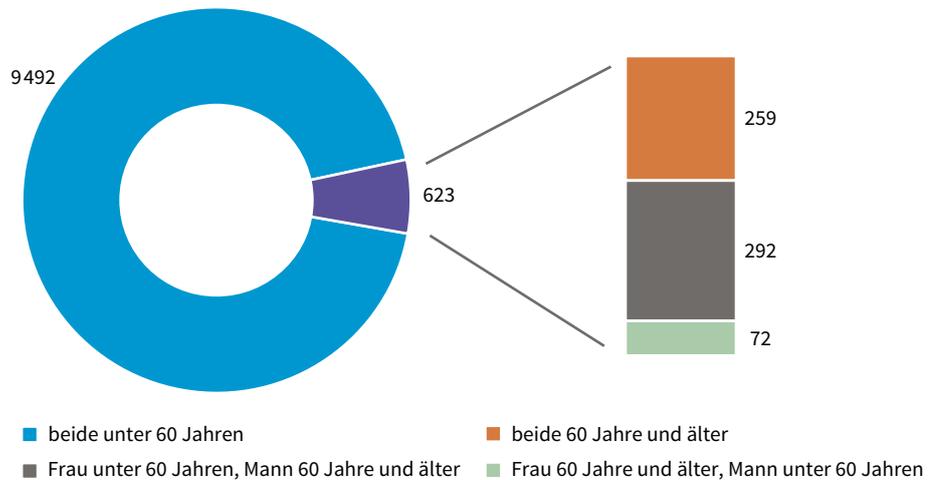
Bei 623 Eheschließungen (6 Prozent) war 2016 mindestens ein Ehegatte 60 und mehr Jahre alt

In Thüringen wurden im Jahr 2016 insgesamt 10 115 Ehen geschlossen. Davon fanden 9 492, das sind 94 Prozent, ohne Beteiligung von Senioren statt, da beide Ehegatten jünger als 60 Jahre alt waren. Bei 623 Eheschließungen des Jahres 2016 gehörte mindestens ein Ehepartner zu den Senioren 60+. Dies sind rund 6 Prozent aller Eheschließungen.

Bei 259 Eheschließungen (3 Prozent) waren beide Ehegatten 60 und mehr Jahre alt

Reine „Senioren 60+ - Ehen“ wurden 259 Mal geschlossen. Das sind knapp 3 Prozent der Eheschließungen. In 292 Fällen war die Frau jünger als 60 Jahre, während der Mann bereits zu den Senioren 60+ gehörte – ebenfalls knapp 3 Prozent. In lediglich 72 Fällen war die Frau bereits eine Seniorin 60+, während der Mann noch unter 60 Jahren alt war – weniger als 1 Prozent.

Abbildung 1: Eheschließungen 2016 nach dem Alter der Ehegatten

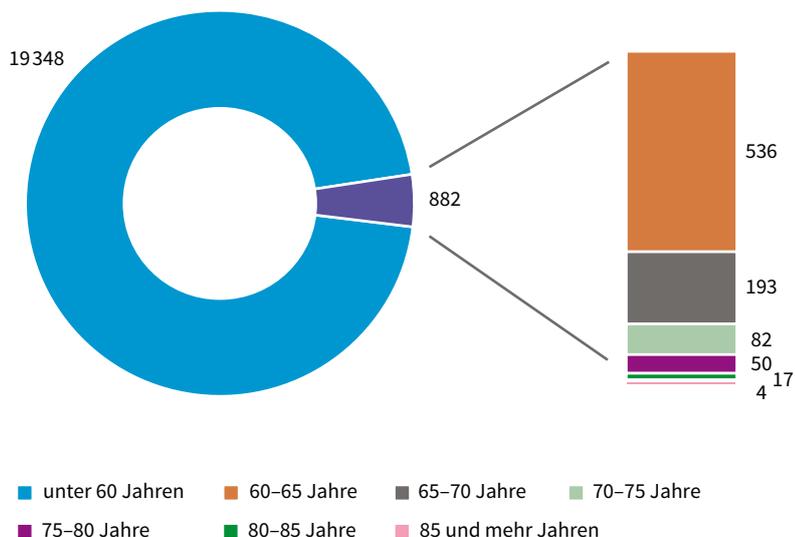


Im Jahr 2016 waren 71 Hochbetagte als Ehegatte an einer Eheschließung beteiligt

Im Jahr 2016 waren in Thüringen 882 Senioren 60+ und immerhin noch 346 Senioren 65+ an Eheschließungen beteiligt. Selbst 71 Hochbetagte, also Senioren ab 75 Jahren wagten sich vor den Traualtar.

Der Anteil der Senioren 60+ an der Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 2016 rund ein Drittel. Die 882 Senioren machen jedoch nur 4,4 Prozent der insgesamt 20 230 Eheschließenden des Jahres 2016 aus. Dies begründet sich schon allein daraus, dass ein Großteil der Senioren bereits verheiratet ist und naturgemäß die Heiratslust mit zunehmenden Alter sinkt. Siehe Abbildung 2.

Abbildung 2: Eheschließende 2016 nach Altersgruppen

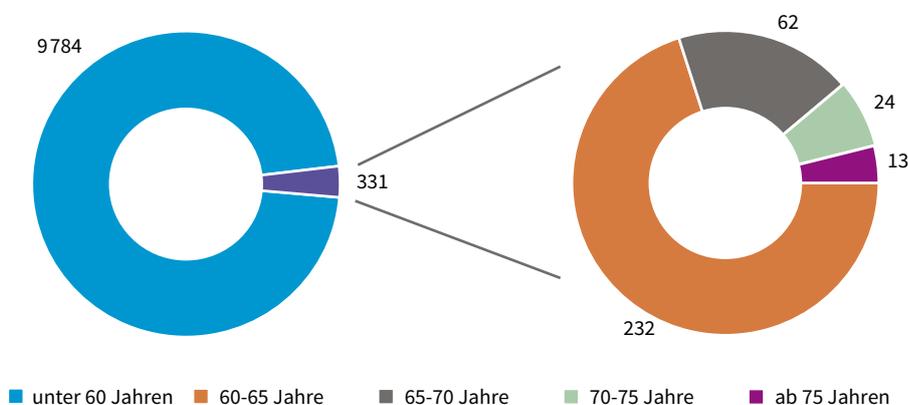


Eheschließende nach Geschlecht

Betrachtet man Männer und Frauen getrennt, so ergibt sich ein ähnliches, aber nicht gleiches Bild. Männer heiraten im höheren Lebensalter deutlich häufiger als Frauen. So waren 2016 insgesamt 551 männliche Senioren 60+ an einer Eheschließung beteiligt, jedoch nur 331 Frauen. Der Anteil der Männer betrug somit rund 62 Prozent.

Männer heiraten im höheren Lebensalter deutlich häufiger als Frauen

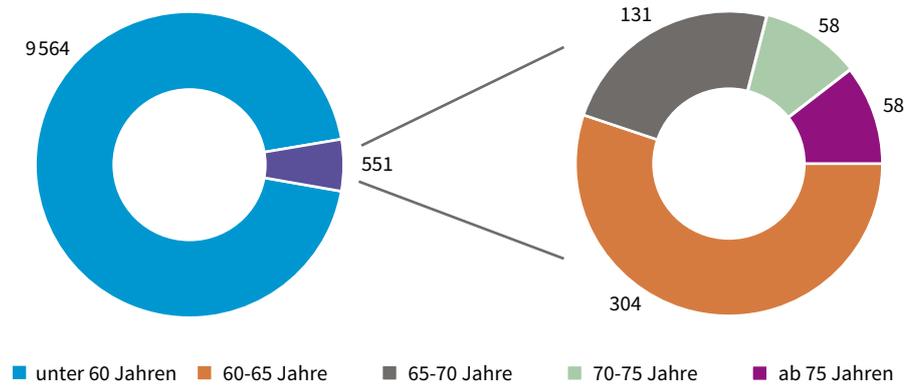
Abbildung 3: Eheschließende Frauen 2016 nach Altersgruppen



Unter den Senioren im Alter zwischen 60 und 65 heirateten 2016 mit 304 gegenüber 232 mehr Männer als Frauen. Damit betrug der Anteil der Männer unter den Eheschließenden dieser Altersgruppe rund 57 Prozent. Und dies obwohl es doch in dieser Altersgruppe einen Frauenüberschuss gibt - Männeranteil rund 49 Prozent.

Im Jahr 2016 heirateten im Alter zwischen 60 und 65 Jahren 304 Männer, jedoch nur 232 Frauen

Abbildung 4: Eheschließende Männer 2016 nach Altersgruppen



In der Altersgruppe 65 bis 70 Jahre heirateten mit 131 mehr als doppelt so viele Männer als Frauen und unter Hochbetagten ab 75 Jahren, die eine Ehe schlossen, waren es mit 58 rund 4,5 Mal so viele Männer wie Frauen.

Familienstand von Senioren vor der Eheschließung

Rund 80 Prozent der 2016 an einer Eheschließung beteiligten Senioren 60+ waren zuvor geschieden, jeweils rund 10 Prozent verwitwet oder noch ledig

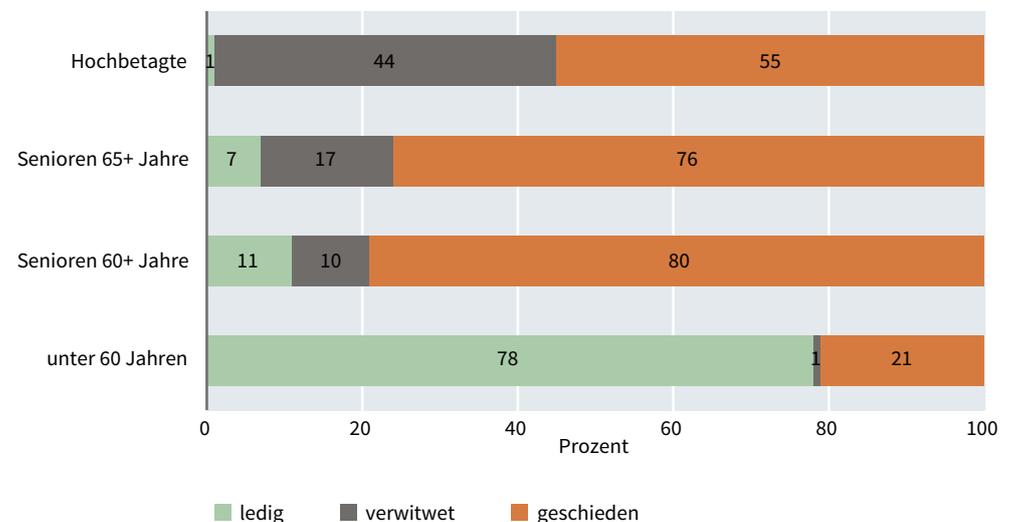
Von den 882 Senioren 60+ die im Jahr 2016 eine Ehe eingingen, taten dies mit 789 etwa 9 von 10 mindestens das zweite Mal, da sie davor entweder verwitwet oder geschieden waren. Nur 93 Ledige über 60 Jahre heirateten 2016 das erste Mal. Das ist nur jeder Zehnte der Eheschließenden dieser Altersgruppe. Die größte Gruppe ist mit 703 die der Geschiedenen, die rund 80 Prozent ausmacht.

Die folgende Abbildung 5 zeigt die unterschiedlichen Anteile der Familienstände vor der Eheschließung in verschiedenen Senioren-Altersgruppen im Vergleich zu den Eheschließenden unter 60 Jahren.

Große Unterschiede bei den vorehelichen Familienständen in Abhängigkeit vom Alter

Wie nicht anders erwartet nimmt der Anteil der Eheschließenden, die nach dem Tod des Ehepartners erneut heiraten mit zunehmenden Alter deutlich zu.

Abbildung 5: Eheschließende 2016 nach Familienstand vor der Eheschließung und Altersgruppen in Prozent

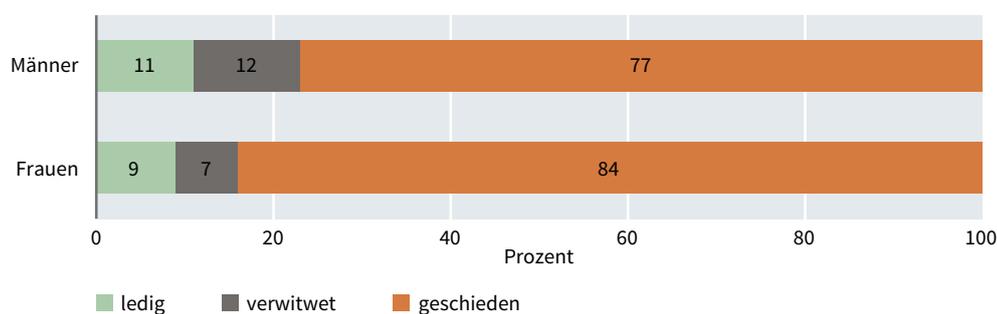


Während es bei den unter 60-Jährigen im Jahr 2016 kaum geschlechtsspezifische Unterschiede beim Familienstand vor der Eheschließung gab, waren diese bei den Senioren recht deutlich.

So betrug bei den männlichen Senioren 60+, die im Jahr 2016 eine neue Ehe eingingen, der Anteil der Witwer, rund 12 Prozent. Bei den Frauen betrug der Anteil der Witwen, die sich erneut zu einer Ehe entschlossen in dieser Altersgruppe nur 7 Prozent und lag damit um 5 Prozentpunkte niedriger.

Auch der Anteil der Ledigen war bei den männlichen Senioren 60+, die 2016 heirateten, mit 11 Prozent etwas höher als bei den weiblichen, unter denen nur 9 Prozent noch ledig waren.

Abbildung 6: Eheschließende Senioren 60+ 2016 nach Familienstand vor der Eheschließung und Geschlecht in Prozent

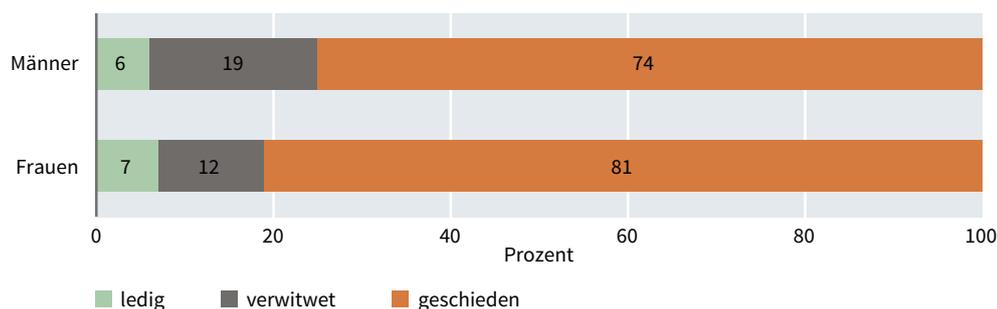


Werden in die Betrachtung erst die Senioren ab 65 Jahren einbezogen, so zeigt sich, dass der Anteil der Ledigen unter den Senioren 65+, die 2016 eine Ehe eingingen, bei Männern und Frauen mit 6 Prozent bzw. 7 Prozent fast gleich ist.

Jedoch liegt der Anteil der Verwitweten unter den im Jahr 2016 eheschließenden Senioren 65+ bei den Männern mit 19 Prozent deutlich, nämlich 7 Prozentpunkte, höher als bei den Frauen, wo dieser nur 12 Prozent beträgt.

Anteil der Verwitweten unter den Eheschließenden bei Männern deutlich höher als bei Frauen

Abbildung 7: Eheschließende Senioren 65+ 2016 nach Familienstand vor der Eheschließung und Geschlecht in Prozent



Altersunterschiede bei eheschließenden Senioren

Männliche Senioren 60+ heiraten öfter Frauen unter 60 Jahre

Von den 551 männlichen Senioren 60+, die im Jahr 2016 heirateten, war nur bei 259 Männern die Ehegattin ebenfalls mindestens 60 Jahre alt. Dagegen war die Anzahl der Männer ab 60 Jahren, die eine Frau unter 60 Jahren heiratete mit 292 Männern deutlich höher.

Ganz anders sieht es bei den Frauen aus: Bei den 331 Frauen ab 60 Jahre die im Jahr 2016 heirateten, war bei 259 der Ehepartner ebenfalls mindestens 60 Jahre alt und nur bei 72 jünger als 60 Jahre alt.

Da die Altersgruppe 60 bis unter 65 Jahre bezogen auf die Senioren 60+ insgesamt im Jahr 2016 die heiratsfreudigste war, soll diese etwas näher betrachtet werden. Siehe dazu die Abbildung 8.

40 Prozent der Frauen zwischen 60 und 65 heiraten einen Partner der gleichen Altersgruppe, bei Männern nur 31 Prozent

Es zeigt sich, dass rund 31 Prozent der Männer und rund 40 Prozent der Frauen der Altersgruppe 60 bis 65 Jahre im Jahr 2016 einem Ehepartner der gleichen 5er-Altersgruppe das Ja-Wort gaben. Bei den Männern waren aber Frauen der nächst niedrigeren Altersgruppe von 55 bis 60 Jahren mit ebenfalls rund 31 Prozent genauso gefragt. Immerhin noch rund 21 Prozent heirateten eine Frau der Altersgruppe 50 bis 55 Jahre. Lediglich rund 7 Prozent erschienen gemeinsam mit einer schon deutlich jüngeren Frau der Altersgruppe 45 bis 50 Jahre auf dem Standesamt.

Rund 5 Prozent der Männer zwischen 60 und 65 Jahren, die im Jahr 2016 heirateten, ehelichten eine Frau der nächst höheren Altersgruppe zwischen 65 und 70 Jahren.

Abbildung 8: Eheschließungen von Senioren zwischen 60 bis unter 65 Jahren 2016 nach dem Alter der Ehegatten

Altersgruppe des Ehegatten von ... bis unter ... Jahren	Männer 60–65	Frauen 60–65	Männer 60–65	Frauen 60–65
	Anzahl		Prozent	
20–25	0	1	0,0	0,4
25–30	1	0	0,3	0,0
30–35	1	0	0,3	0,0
35–40	3	1	1,0	0,4
40–45	7	1	2,3	0,4
45–50	22	6	7,2	2,6
50–55	65	21	21,4	9,1
55–60	95	35	31,3	15,1
60–65	93	93	30,6	40,1
65–70	15	39	4,9	16,8
70–75	2	22	0,7	9,5
75+	0	13	0,0	5,6
Insgesamt	304	232	100	100

Frauen der Altersgruppe 60 bis 65 Jahre, die im Jahr 2016 eine Ehe schlossen, heirateten zu rund 40 Prozent einen Mann der gleichen Altersgruppe. Rund 15 Prozent bzw. 17 Prozent tauschte mit einem Mann der nächst niedrigeren bzw. nächst höheren Altersgruppe die Ringe. Immerhin fast jede zehnte dieser Frauen heiratete einen Mann mit einem größeren Altersunterschied, d. h., aus den Altersgruppen 50 bis 55 bzw. 70 bis 75 Jahre.

Sehr große Altersunterschiede traten eher selten auf. Jeweils ein Mann aus der Altersgruppe 60 bis 65 Jahre heiratete 2016 eine Frau aus den Altersgruppen 25 bis 30 Jahre und 30 bis 35 Jahre. Umgekehrt heiratete auch eine Frau zwischen 60 und 65 Jahren einen Mann der Altersgruppe 20 bis 25 Jahre.

Ehescheidungen bei Senioren

Menschen heiraten jedoch nicht nur im höheren Lebensalter, sondern es kommt auch immer wieder zur Scheidung von Ehen, bei denen mindestens einer der Ehepartner bereits im Seniorenalter ist.

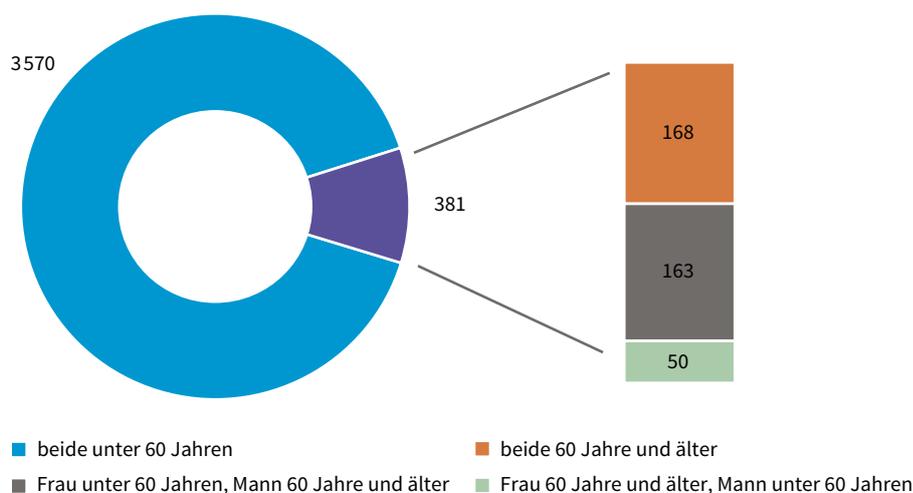
In Thüringen wurden im Jahr 2016 insgesamt 3951 Ehen geschieden. Dabei waren in 3570 Fällen, das sind 90 Prozent, Senioren 60+ nicht beteiligt, da die Geschiedenen beide jünger als 60 Jahre alt waren. Bei 381 Ehescheidungen des Jahres 2016 gehörte mindestens einer der Geschiedenen zu den Senioren 60+. Dies sind rund 10 Prozent aller Scheidungen.

An 10 Prozent aller Scheidungen sind Senioren beteiligt

Reine „Senioren 60+ - Ehen“ wurden 168 Mal geschieden. Das sind etwas mehr als 4 Prozent der Ehescheidungen. Nur in 163 Fällen war die geschiedene Frau weniger als 60 Jahre alt, während der geschiedene Mann bereits zu den Senioren 60+ gehörte – ebenfalls rund 4 Prozent. Immerhin in 50 Fällen war die Frau bereits eine Seniorin 60+, während der Mann noch unter 60 Jahren alt war – etwas mehr als 1 Prozent.

Bei rund 4 Prozent aller Scheidungen wird eine reine Seniorenhe geschieden

Abbildung 9: Ehescheidungen 2016 nach dem Alter der Ehegatten

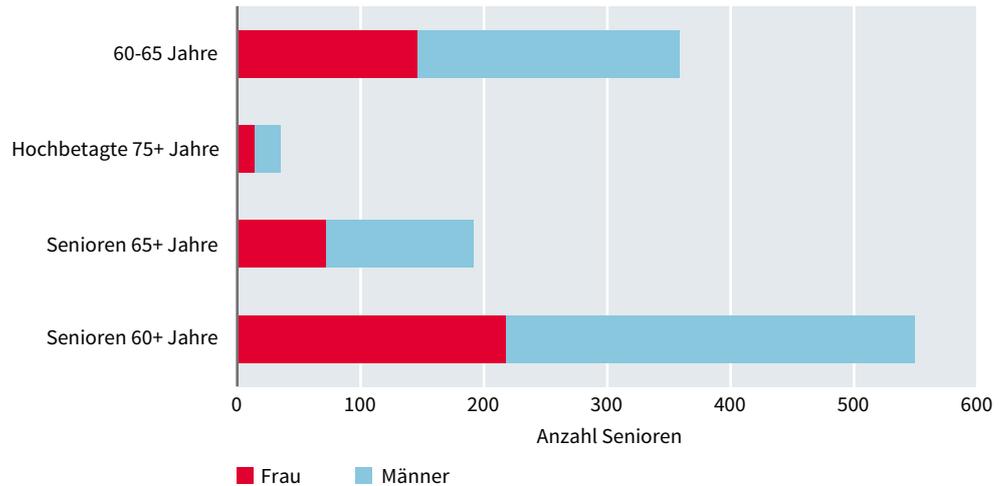


Von einer Ehescheidung waren im Jahr 2016 in Thüringen 549 Senioren 60+ betroffen. Rund 60 Prozent waren Männer und 40 Prozent Frauen. Betrachtet man nur die Senioren 65+ so ergibt sich, dass in dieser Kategorie 191 Personen betroffen waren, darunter 62 Prozent Männer. Selbst Senioren im Alter von mindestens 75 Jahren sind noch in Scheidungen involviert. Im Jahr 2016 waren dies 21 Männer und 14 Frauen, also 60 Prozent bzw. 40 Prozent.

Rund 550 Senioren wurde 2016 geschieden

Am meisten geschieden wurde 2016 jedoch im Bereich der Altersklassen ab 60 Jahre in der Gruppe zwischen 60 und 65 Jahren. In dieser Altersklasse waren 358 Senioren von Scheidung betroffen, wovon 212 Männer waren. Dies entspricht 59 Prozent der Betroffenen.

Abbildung 10: Von Scheidung betroffene Senioren 2016 nach Altersgruppen



Familienstand der Senioren

Der Familienstand von Senioren verändert sich durch Heirat und Scheidung auch im höheren Lebensalter. Vor allem aber auch durch Tod des Ehegatten oder eingetragenen Lebenspartners. Zu den Sterbefällen im Seniorenalter ist eine Analyse in einer späteren Untersuchung vorgesehen.

Für die meisten Menschen ändert sich der Familienstand mit dem Eintritt ins Seniorenalter jedoch zunächst einmal nicht.

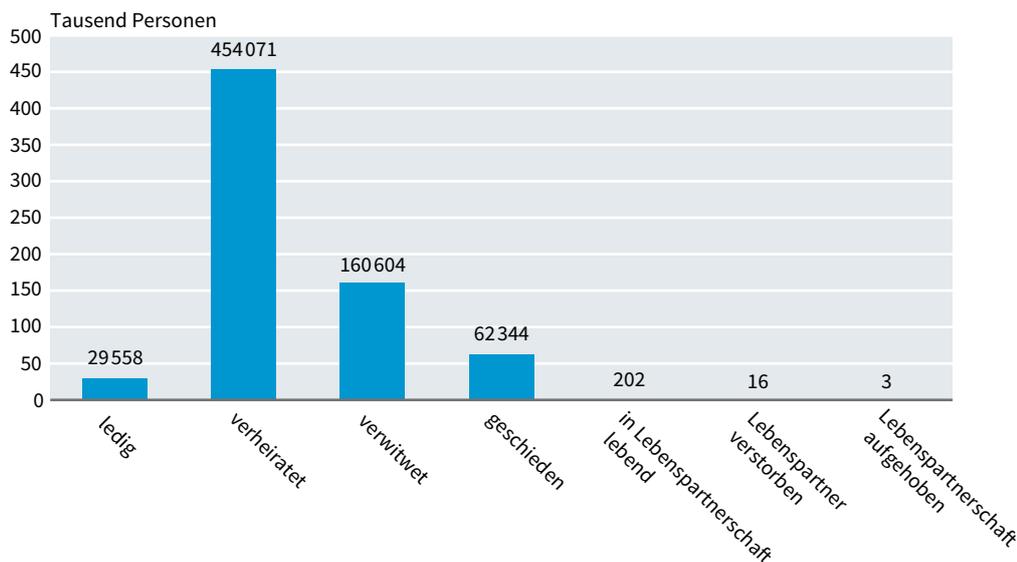
Fast zwei Drittel der Senioren 60+ sind verheiratet

Von den 707 Tausend Thüringer Senioren 60+ waren 2016 mit 454 Tausend bzw. rund 64 Prozent fast zwei Drittel verheiratet. Die nächst größere Gruppe war mit 161 Tausend die Verwitweten, die rund 23 Prozent der Senioren 60+ beinhaltet. Geschieden waren mit 62 Tausend nur knapp 9 Prozent dieser Bevölkerungsgruppe. Bis ins Seniorenalter ledig geblieben waren im Jahr 2016 rund 30 Tausend Senioren 60+, also kaum mehr als 4 Prozent.

„Sonstige“ Familienstände in Thüringen 2016 nur zu 0,03 Prozent

Die „sonstigen“ Familienstände „in Lebenspartnerschaft lebend“ (202 Personen), „Lebenspartner verstorben“ (16 Personen) und „Lebenspartnerschaft aufgehoben“ (3 Personen) kamen im Jahr 2016 bei den Senioren 60+ mit so geringer Besetzungszahl vor, dass sie auch zusammen mit 221 Personen weniger als 0,03 Prozent dieser Altersgruppe betreffen. In den weiteren Untersuchungen wurden diese deshalb weitgehend vernachlässigt.

Abbildung 11: Senioren 60+ 2016 nach Familienstand

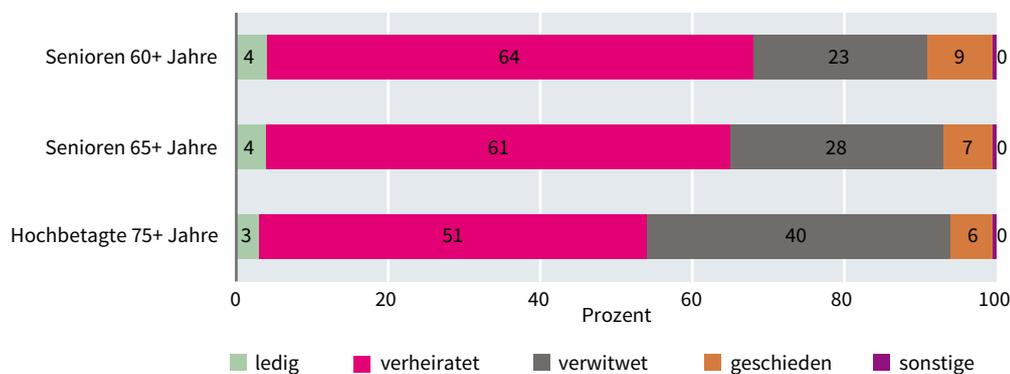


Betrachtet man nur die Senioren 65+ und die Hochbetagten 75+, so ist auffällig, dass sich die Anteile der einzelnen Familienstände verschieben. Insbesondere ist der Anteil der verheirateten Senioren in den höheren Altersgruppen deutlich geringer, während die Anzahl der verwitweten entsprechend größer wird. Siehe Abbildung 12.

Anteil der Verheirateten sinkt durch Tod des Ehepartners mit zunehmenden Alter zu Gunsten der Verwitweten stark ab

Waren im Jahr 2016 unter den Senioren 60+ nur 23 Prozent und unter den Senioren 65+ 28 Prozent verwitwet, so sind es unter den Hochbetagten bereits 40 Prozent. Dennoch sind auch unter den Hochbetagten noch mehr als die Hälfte verheiratet.

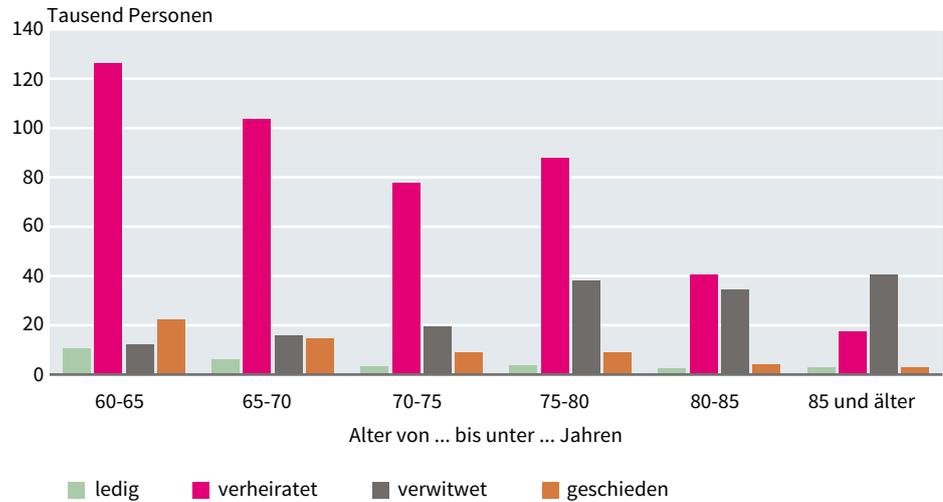
Abbildung 12: Senioren 2016 nach Altersgruppe und Familienstand in Prozent



In Abbildung 13 ist erkennbar, dass es sogar in der Altersgruppe 80 bis unter 85 Jahre noch mehr verheiratete Senioren gibt, als verwitwete. Nur auf den ersten Blick wirkt die stark besetzte Altersgruppe 75 – 80 Jahre irritierend. Dabei handelt es sich um die geburtenstarken Jahrgänge in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre.

Bis zur Altersgruppe 80-85 Jahre gibt es mehr verheiratete Senioren als verwitwete

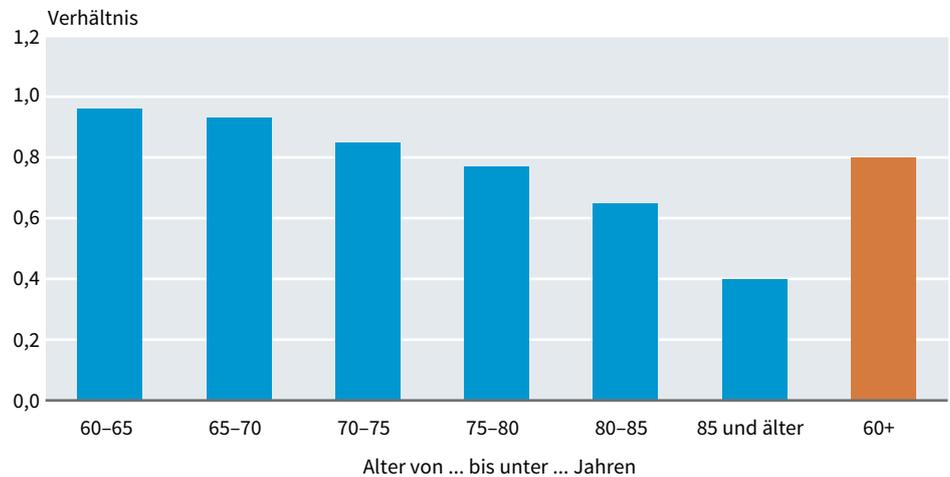
Abbildung 13: Senioren 2016 nach ausgewählten Familienständen und Altersgruppen



Familienstand und Geschlechterverhältnis

Das Geschlechterverhältnis wird als Quotient aus Anzahl der Männer zur Anzahl der Frauen ausgedrückt. Ein Wert kleiner als 1 entspricht dann einem Frauenüberschuss, ein Wert größer als 1 einem Männerüberschuss. Abbildung 14 zeigt das Geschlechterverhältnis bei den Senioren 60+, auf das im Aufsatz „Senioren als Bevölkerungsgruppe in Thüringen“ bereits kurz eingegangen wurde, in den einzelnen Senioren-Altersgruppen.

Abbildung 14: Geschlechterverhältnis 2016 nach Altersgruppen

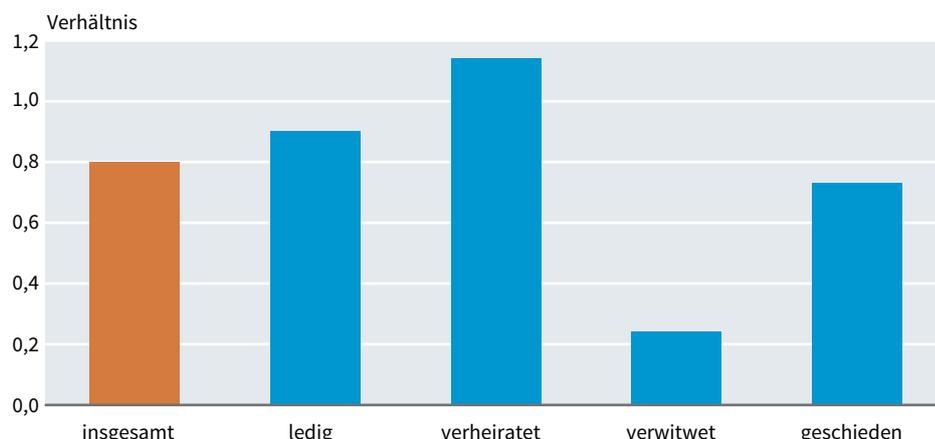


Männeranteil mit steigenden Alter in den Altersgruppen immer geringer. Auf 5 Frauen ab 85 Jahre, kommen nur 2 Männer dieser Altersgruppe

Betrug das Geschlechterverhältnis für die Senioren 60+ insgesamt im Jahr 2016 rund 0,8, kamen also auf 5 Frauen nur 4 Männer, so war es in den einzelnen Altersgruppen höchst unterschiedlich. Es verringerte sich mit zunehmenden Alter stetig zuungunsten der Männer. In den Altersgruppen bis 75 Jahre war das Geschlechterverhältnis größer als 0,8. In höheren Altersgruppen sank dieser Indikator bis auf 0,4 ab, sodass auf 5 Frauen ab 85 Jahre nur noch 2 Männer dieser Altersgruppe kamen, was überwiegend auf die geringere Lebenserwartung der Männer zurückzuführen ist.

Berechnet man das Geschlechterverhältnis getrennt nach den einzelnen Familienständen, so ergeben sich auch hier deutliche Unterschiede.

Abbildung 15: Geschlechterverhältnis der Senioren 60+ 2016 nach Familienstand



Bei den verheirateten Senioren 60+ war das Geschlechterverhältnis 2016 mit 1,14 größer als 1. Es waren also mehr Männer als Frauen dieser Altersgruppe verheiratet. Dies ergibt sich daraus, dass mehr Männer ab 60 Jahre mit Frauen unter 60 Jahre verheiratet waren als umgekehrt. Bei den Ledigen und Geschiedenen lag das Geschlechterverhältnis mit 0,90 bzw. 0,73 etwas höher bzw. niedriger als bei den Senioren 60+ insgesamt.

Nur bei verheirateten Senioren 60+ gibt es einen Männerüberschuss

Eine sehr große Abweichung gibt es jedoch bei den Verwitweten. Das Geschlechterverhältnis beträgt 0,24, d. h. auf 4 Witwen kommt nur ein Witwer. Ursache ist, dass in den meisten Ehen die Männer zuerst sterben, weil sie einerseits eine geringere Lebenserwartung haben und andererseits oft auch noch älter sind als ihre Ehepartnerinnen.

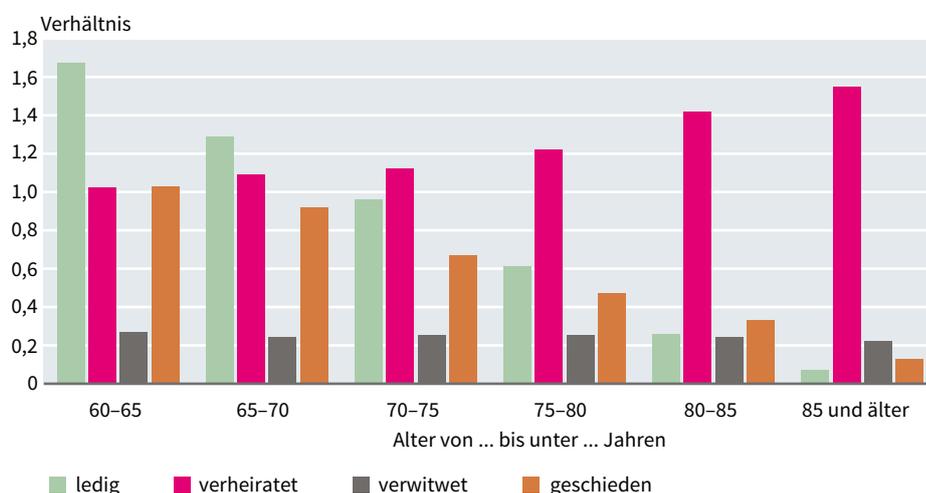
Auf 4 Witwen entfällt ein Witwer

Bei den Verwitweten war das Geschlechterverhältnis 2016 in allen Altersgruppen etwa auf dem gleichen niedrigen Niveau zwischen 0,22 und 0,27.

Anders dagegen bei den übrigen Familienständen: Bei den Ledigen gab es 2016 in den Altersgruppen 60–65 und 65–70 mit einem Geschlechterverhältnis von 1,67 bzw. 1,29 noch einen deutlichen Männerüberschuss, denn auf 100 Frauen kamen 167 bzw. 129 Männer. Fast ausgeglichen war es in der Altersgruppe 70–75 Jahre mit 0,96. In den Altersgruppen 75–80, 80–85 und 85 und älter gab es bei einem Geschlechterverhältnis von 0,61; 0,26 und 0,07 immer weniger ledige Männer, sodass auf die mehr als 2700 ledigen Frauen der höchsten Altersgruppe gerade mal knapp 200 Männer entfielen.

Große Unterschiede bei differenzierter Betrachtung nach Familienstand und Altersgruppen

Abbildung 16: Geschlechterverhältnis der Senioren 60+ 2016 nach ausgewählten Familienständen und Altersgruppen

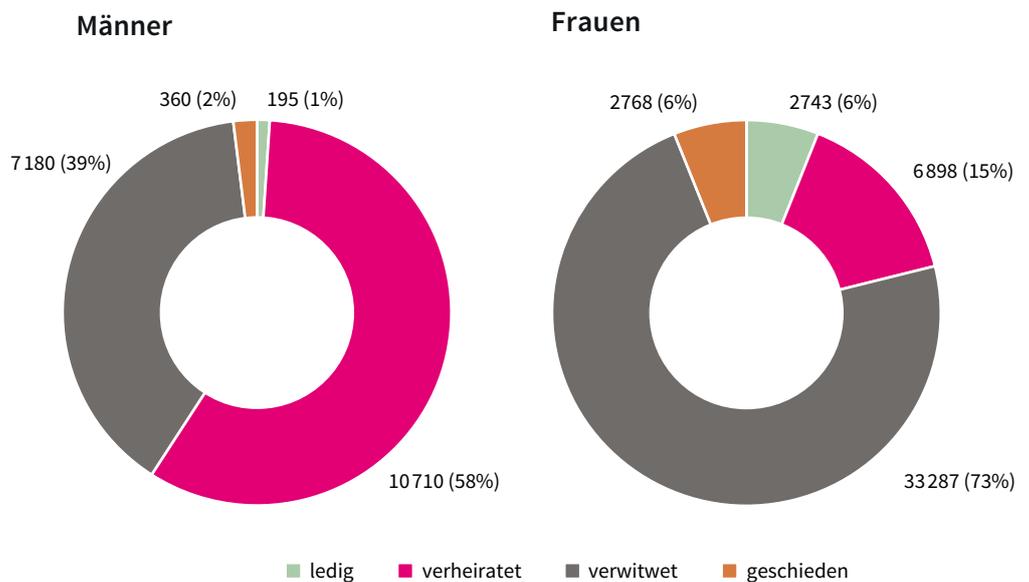


Besonders groß sind die Unterschiede im Geschlechterverhältnis bezogen auf die einzelnen Familienstände innerhalb der Altersgruppe 85 Jahre und älter. Da sich auch die Besetzung der einzelnen Kategorien stark unterscheiden, wurden in Abbildung 17 auch die Absolutwerte mit angegeben.

Rund 58 Prozent der Männer ab 85 Jahre sind verheiratet, jedoch nur 15 Prozent der Frauen

Es gab in Thüringen im Jahr 2016 rund 11 Tausend verheiratete Männer und rund 7 Tausend verheiratete Frauen, die 85 Jahre und älter sind. Dies entspricht rund 58 Prozent der Männer und nur 15 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe. In dem Jahr gab es nur 7 Tausend Witwer, jedoch 33 Tausend Witwen, die mindestens 85 Jahre alt waren. Dies entspricht 39 Prozent der Männer und 73 Prozent der Frauen in dieser Altersgruppe.

Abbildung 17: Senioren 85 Jahre und älter 2016 nach Geschlecht und ausgewählten Familienständen



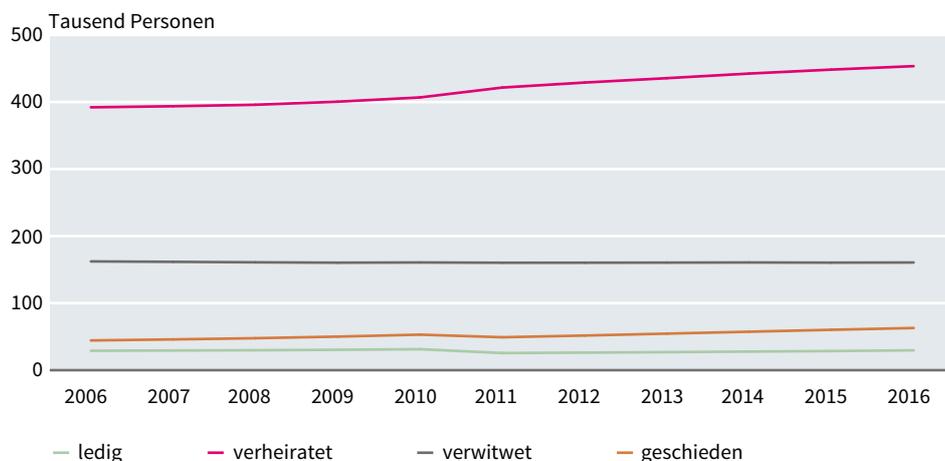
Entwicklung der Familienstände in den letzten Jahren

Seit dem Jahr 2006 hat sich nicht nur die Anzahl der Senioren 60+ von 628 Tausend auf 707 Tausend erhöht, sondern es gab auch einige Veränderungen hinsichtlich der Familienstände.

Anzahl der verheirateten Senioren 60+ von 2006 bis 2016 von rund 392 Tausend auf rund 454 Tausend gestiegen

Die Zahl der verheirateten Senioren 60+ stieg von 392 Tausend im Jahr 2006 auf 454 Tausend im Jahr 2016 an. Hier gab es auch zwischen 2010 und 2011, also in dem Zeitabschnitt, in dem die Korrektur durch den Zensus 2011 wirksam wurde, eine Erhöhung von 407 Tausend auf 422 Tausend.

Abbildung 18: Senioren 60+ 2006 bis 2016 nach ausgewählten Familienständen



Die Zahl der Ledigen unter den Senioren 60+ betrug im Jahr 2006 rund 29 Tausend. Im Jahr 2016 waren es knapp 30 Tausend. Ein genauerer Blick auf die Zahlen zeigt jedoch, dass sich die Anzahl der Ledigen bis zum Jahr 2010 bereits auf mehr als 31 Tausend erhöht hatte, jedoch 2011 unter Berücksichtigung der Korrektur durch den Zensus 2011 nur noch knapp 26 Tausend betrug und sich in den Jahren danach erst wieder erhöht hat.

Die Zahl der Verwitweten unter den Senioren 60+ ist in den letzten Jahren fast konstant geblieben. So betrug sie 2006 rund 162 Tausend und lag im Jahr 2016 bei 161 Tausend. Auch die Zensuskorrekturen haben sich nur minimal ausgewirkt. So wurden für 2010 rund 161 Tausend und für 2011 rund 160 Tausend verwitwete Senioren 60+ ermittelt.

Stark gestiegen ist die Zahl der geschiedenen Senioren 60+ von rund 44 Tausend im Jahr 2006 auf rund 63 Tausend im Jahr 2016. Dabei war die bis zum Jahr 2010 bereits bis auf 53 Tausend erhöhte Zahl der Verwitweten unter Berücksichtigung der Korrekturen durch den Zensus 2011 im Jahr 2011 mit 49 Tausend deutlich niedriger ausgefallen.

Insgesamt hat es zwischen 2006 und 2016 einige Veränderungen in der Verteilung der Familienstände bei den Senioren 60+ gegeben.

So waren im Jahr 2006 rund 62,5 Prozent der Senioren verheiratet, 2016 dagegen 64,2 Prozent. Der Anteil der Verwitweten ist im gleichen Zeitraum von 25,8 Prozent auf 22,7 Prozent gefallen.

Von 2006 bis 2016 Anzahl der verwitweten Senioren 60+ von rund 44 Tausend auf rund 63 Tausend gestiegen

Verschiebungen bei der prozentualen Verteilung der Familienstände in den letzten Jahren

Abbildung 19: Senioren 60+ 2006 bis 2016 nach Familienständen

Jahr	Insgesamt	darunter			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
	Prozent				
2006	100	4,6	62,5	25,8	7,1
2007	100	4,7	62,4	25,6	7,3
2008	100	4,7	62,4	25,4	7,5
2009	100	4,7	62,5	25,0	7,8
2010	100	4,8	62,4	24,6	8,1
2011	100	3,9	64,2	24,4	7,5
2012	100	3,9	64,3	24,0	7,7
2013	100	4,0	64,3	23,7	8,0
2014	100	4,0	64,3	23,3	8,3
2015	100	4,1	64,3	23,0	8,6
2016	100	4,2	64,2	22,7	8,9

Der Anteil der Geschiedenen stieg von 7,1 Prozent auf 8,9 Prozent. Der Anteil der Ledigen blieb in diesem Zeitraum fast unverändert – 4,6 Prozent 2006 und 4,2 Prozent im Jahr 2016.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Familienstand von Senioren ergibt sich beim Erreichen des entsprechenden Lebensalters zunächst überwiegend aus ihrem bisherigen Leben.

Veränderungen entstehen in späteren Jahren entweder durch eigenes Handeln, also durch Heirat oder Scheidung sowie mit zunehmenden Alter immer mehr auch durch den Tod des Ehepartners.

Die Familienstände „in Lebenspartnerschaft lebend“, „Lebenspartner verstorben“ und „Lebenspartnerschaft aufgehoben“ traten im Jahr 2016 bei den Senioren 60+ in so geringer Anzahl (0,03 Prozent) auf, dass sie in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt wurden.

Im Laufe der letzten Jahre kam es zu gewissen Verschiebungen in der Verteilung der Familienstände. Die Anteile der verheirateten und geschiedenen Senioren 60+ stieg an, während die Anteile der verwitweten und ledigen Senioren etwas zurückging.

Die Reihe der Aufsätze zu Senioren wird fortgesetzt.